

Vermischtes.

Nebrn, 18. Mai. (Stadtvorordneten-Sitzung.) In der Stadtvorordneten-Sitzung vom 15. Mai wurde zunächst Kenntnis genommen, daß Herr Dr. Döly zum Vizepräsidenten angenommen ist, sobald der Ankauf des Gungl'schen Gartens in der Fürstengasse genehmigt. Schließlich hat vom Magistrat beschlossene Abkommen mit dem Ritterguts, wonach das Anwesen- und Gärtnereibau aus dem Stadtbereich in den Gutsbereich übergeben sollen, und zwar gegen eine Verabfindung von 6000 Mark, und verschiedenen anderen erheblichen Leistungen des Gutes, mit 9 gegen 5 Stimmen verworfen.

An der Nebenbahn Naumburg-Actera bedingt infolge der in Aussicht genommenen Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit einzelner Personenzüge auf 50 km die königliche Eisenbahndirektion in Grotz zur Sicherung des Verkehrs für Geschirre und Fußgänger folgende Veränderungen an den Bahnanlagen vorzunehmen: Die Wegebahngänge in km 9,55, 10,62, 11,99, 13,95, 15,17, 22,53, 23,49 und 23,89 sollen örtlich bemaßt werden; die Wegebahngänge in km 9,15, 9,60, 16,08 und 16,41 sollen von den nächstgelegenen Wätereiposten, die eine gute Lieberfläche über diese Liebergänge gewahrt, mittels Drahtgittern bedeckt werden; der Wegebahngang in km 8,45 soll vom Bahnrand des Galtensbundes abwärts mittels Drahtgittern bedeckt werden. Mit Rücksicht auf die geringe Benutzung wird gleichzeitig dessen teilweise Schließung während der Dunkelheit beabsichtigt; der Wegebahngang in km 6,66, der zur Verbindung der Schuppe mit dem Feldweg nördlich der Bahn dient, soll wegen seiner Unübersichtlichkeit eingezogen und durch einen neuen Verbindungsweg etwa 110 m weiter östlich errigt werden. Das beglückte Brauerei liegt vom Mittwoch, den 20. Mai 1908 bis einschließlich Dienstag, den 2. Juni d. J., in dem Bureau des königlichen Landrats zu Querfurt während der gewöhnlichen Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen aus. Einzelige Einwendungen können schriftlich oder mündlich dorstselbst abgegeben werden.

Die Bücherreihe des Zetters ist geschlossen. Das neue Mitglied wird zwar nicht mehr der alte Zetter, sondern ein neues Zeimarktstück sein; das tut aber wenig zur Sache, das beliebt und

handliche Geldstück wird wieder in den Verkehr kommen, nachdem wie gemeldet, der Bundesrat das Münzgesetz in der Fassung der Reichstagsbeschlüsse angenommen hat. Diese Beschlüsse, gegen welche die Regierungen zunächst Bedenken hegen, forderten bekanntlich die Wiedereinführung des Dreimarstückes. Wir freuen uns, den alten lieben Taler wieder zu sehen und wünschen neidlos auch allen unseren Freunden ein erfolgreiches Schicksal davon. Das große Münzmaßstück wird mit der Vereinfachung des Talers dem Verkehr entzogen werden. Es ist ja ein schweres Stück und mag dem, der damit überladen ist, wirklich eine Last sein. Einige haben im Portemonnaie verdrasden dagegen ein sehr angenehmes Gefühl. Mit dem neuen Taler wird auch das Fünfundzwanzigpfennigstück aus Silber, dessen Form noch nicht bekannt ist, seinen Einzug halten. Ob es nun durchlocht oder un durchlocht ist, wird begrißen, es liebt und hoffen, daß es diese vornehmliche Riech auf seine Art verhalten wird.

Von der Unstrut, 16. Mai. Nicht nur die Wintergärten, Akeleebän und Wiesen zeigen in diesem Jahre einen selten günstigen und dichten Stand, auch die Sommergärten haben sich üppig bestockt und ausgezeichnet entwickelt. Sehr günstig und ausserordentlich schnell ist die Blüte der Strichbäume verlaufen, sodass die Bäume bereits den überaus reichen Früchthang erkennen lassen. Auch Weiden und Birnenbäume sind über und über mit Blütenknospen bedeckt und versprechen ebenfalls reichen Ertrag. Von Schädlingen ist glücklicherweise bisher nur wenig zu spüren und Mäfler sind nur vereinzelt anzutreffen. Allein die Weinberge, früher der Stolz der Bewohner des Unstrutlandes, bieten wiederum geringe Aussicht auf eine befriedigende Ernte.

Personalnachrichten. Direktor Jarand von der Taubhüttenanstalt Weisenfels ist in gleicher Eigenschaft an die Provinzialtaubhüttenanstalt in Halle berufen worden. Der Taubhüttenlehrerberechtigte, zuletzt stellvertretende Direktor an der Halle'schen Anstalt, ist zum Direktor der Provinzialtaubhüttenanstalt Weisenfels ernannt worden. Bahnpostbesorger Walter Henning wurde von Dresden nach Dresden, Eisenbahnassistent Krönung von Kopsleben nach Zudern, kommiss. Eisenbahnassistent Conrad von Tschern nach Gera versetzt.

Die Bezirksversammlung des Saale-Unstrut-Gebirgs-Bereichs von Preussens Landes-Krieger-Vereinen wurde gestern nachmittag in Droszlig abgehalten. Amtsgeschäftsrat Zwinnmann-Greub eröffnete die Verhandlungen mit einem vom der Versammlung beigesteuert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Ebenso wurden die Anwesenden namens der Gruppe Droszlig und von dem Droszlig-Kriegerverein aus herzlich begrüßt. Der Gesangsverein leitete die Willkommensfeier in ein feierlich ein. Zum Ehrenvorsitzenden wurde Herrmann Stielow von Seebitz-Neumburg ernannt. Die aufgestellten Preislisten ergab die Anwesenheit von 121 Vereinen mit 135 Vertretern. Kamerad Brauer-Herzberg, der zehn Jahre hindurch Schriftführer gewesen, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Für den sorgfältig angefertigten Geschäftsbericht und Kamerad Rühl-Herzberg der Dank der Versammlungsdurchschreiben von den Seiten abgeleitet. Die Ernennung des Vorstandes ergab dessen einstimmige Wiederwahl. Vorort für den Bezirk Seebitz-Herzberg. Als Kassensührer wurde neuer Kamerad Kaufmann Heimlich-Herzberg und als dessen Stellvertreter Kamerad Gerichtsstellrat Seibert-Herzberg gewählt. Als Kassenschriftführer wurden die Kameraden Zumbach und Gabel aus Zeitz, als Kassenschriftführer Hof-Hofmann, Meißner-Hofmann und Höder gewählt. Am 4. Uhr trat der neue Ehrenvorsitzende mit Sr. Durchlaucht dem Prinzen von Schönburg-Waldenburg das Versammlungsgelokal. Der Ehrenvorsitzende dankte mit mündigen Worten und nahm die Wahl an. Es wurde noch beschlossen, die Herbstversammlung in Grotzlig abzuhalten. Dann wurden noch für freie Dienste im Interesse des Vereins durch ein Hoch über Kaiser Wilhelm und seine Zeit begen, ein Bild ausgehängt: die Kameraden Vind-Preis, Trau-Georg Schumann-Zeigen, H. Kohl-Weisenfels, Urtley-Schölen, Heil-Taucha, Wind-Preis und Rud-Kayna. Zum Schluss wurde bekannt gegeben: Der Kreisverein Querfurt feiert sein sechzigjähriges Bestehen, der Gutsverein veranfaßet am Himmelshöhe in Mühlhütten einen Gutsplatz. In Berlin befürchten sich Jugendwehren von Mitgliedern mit 12 bis 18 Jahren; sie werden auch für unsere Gegend empfohlen. Landrat Graf v. Linde hatte der Versammlung telegraphisch seinen Gruß über-

mittelt. Mit einer kurzen Ansprache schloß Herrmann Stielow die Versammlung. Hoffentlich. Am vergangenen Montag wurde der von Actera abends 9 Uhr hier ankommende Personenzug von unentzifferter Seite dadurch zum Halten gezwungen, daß kurz vor dem höchsten Bahnhof in der Nähe des fahrenden Zuges einige laut knallende Explosionskörper zur Entzündung gebracht wurden. Seiner Instruktion gemäß mußte der Lokomotivführer darauf losziehen den Zug zum Stehen bringen. Die vom Bahnpersonal sofort angeforderten Ermittlungen hatten zunächst kein Ergebnis, dagegen wurden am nächsten Tage als Täter die Lieber dieser Unfälle 2 junge Burken ermittelt, die nun gewiß eine ernste Bestrafung zu gewärtigen haben.

Naumburg, 18. Mai. Der Stadtvorordneten-vorsteher Reichsanwalt und Notar Dr. Reichardt hier ist zum Justizrat ernannt worden.

Gieselben. Als Berg- und Hüttenwerksdirektor der Mansfelder Bergwerke ist der jetzige Leiter des Kalimere „Glückauf“, der Bergbau Dr. Bogeslang in Sondershausen, berufen worden.

Bitter, 14. Mai. Das 300jährige Jubiläum der privilegierten Schützengilde zu Bitter vom 27. Juni bis 3. Juli wird voraussichtlich einen großen Menschenstrom nach der altberühmten Stadt ziehen und dort werden auch alle Berufsstände getroffen, um die zu erwartenden Gäste aufzunehmen. Es haben sich hierzu Ausschüsse aus der Schützengilde und der Bürger-schaft gebildet, eine neue Schützengilde ist erbaut, ein neuer Schützengarten errichtet worden und der große Festplatz (Schützengartengarten) wird der Saison entsprechend ausgeleitet, um allen Mühsüchigen zu genügen. Das Festprogramm ist bereits bestimmt und umfaßt u. a. auch am 28. Juni einen historischen Festzug, der, nach den Anmeldungen zu schließen, besonders glänzend ausfallen dürfte. Mit der Bahnverwaltung sind Unterhandlungen behufs Festsetzung der Fahrpläne für die Gäste und Einleitung von Sonderzügen eingeleitet.

Hierzu eine Extra-Beilage der Firma Richard Focke, Zwickau, Sa., betreffend Sedan- und Jubilee-Brötchen.

In unser Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß die Verwaltung und Nutzung des Hauers Richard Stössel in Kleinwangen an dem Vermögen seiner Ehefrau Therese geb. Herzan durch Vertrag vom 29. April 1908 ausgeschlossen ist. Nebrn, am 6. Mai 1908.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die für die Wahl zum Abgeordnetenhaus aufgestellten Abteilungslisten für die beiden hiesigen Wahlbezirke liegen vom 25. bis einschl. den 27. Mai 1908, im hiesigen Magistratsbureau während der üblichen Dienststunden zur öffentlichen Einsicht aus.

Einwendungen gegen die Abteilungslisten sind nur innerhalb der dreitägigen Auslegungsfrist zulässig und bei uns anzubringen. Nebrn, den 19. Mai 1908.

Der Magistrat. Strauch.

Bekanntmachung.

Die kleineren Grasankungen, als Bösung am Groß-Wangener Wege, am neuen Gäufeld, an der Unstrutbrücke und alter Friedhof, sollen am Sonntag, den 23. Mai 1908, nachmittags 5 Uhr,

auf dem alten Friedhofe öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Parzellen des alten Friedhofs können unter Umständen auf sechs Jahre verpackt werden. Nebrn, den 19. Mai 1908.

Der Magistrat. Strauch.

Bekanntmachung.

Wegen der neuen Anpflanzungen auf der Altenburg werden die Besucher derselben im Auftrage des Verschönerungs-Vereins gebeten, Hunde (auch kleine) an der Leine zu führen. Nebrn, den 12. Mai 1908.

Der Magistrat. Strauch.

Die Stelle des Cymbelträgers ist neu zu besetzen. Meldungen erbittet Schwieger, Oberplacet.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 20 Zeitchrift für Humor und Kunst
vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.-

Abonnemnt bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Befuderer der Stadt München sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41 befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu befehlen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Die Stadtparkasse in Laucha Unstrut verzinst die Einlagen mit drei einhalb von Hundert und vom Tage der Einzahlung ab bis zum Tage der Rückzahlung.

Keine Zerstörung der Wäsche



kein Angreifen der Faser ist bei Benutzung des neuen konkurrenzlosen Waschmittels

Persil

zu befürchten, da es den Schmutz spielend löst und ohne jedes Reiben und Bürsten die Wäsche von selbst wäscht. Für jede Waschmethode geeignet, daher einfachste Anwendung, falscher Gebrauch ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und gefahrlos; wir kommen für jeden Schaden auf.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Tapeten

von den billigsten bis zu den teuersten Mustern empfiehlt mit Rabatt Waldemar Kabisch.

Um mein Lager von **Konserven** zu räumen habe ich die Preise bedeutend herabgesetzt.

Walter Gutsmuths.

Neue Matjes-Syringe empfiehlt Waldemar Kabisch.

Feinsten Emmentaler, Parmesan-, Limburger, Brie, Camembert- und Käsekränze. Feinste Sorten in Schachteln à 0,30 und 0,35 empfiehlt Waldemar Kabisch.

Zwei fl. Wohnungen mit Zubehör zu vermieten. R. Kretschmar.

Das Lieblingsblatt von 100,000 deutschen Hausfrauen ist Politik



Deutsche Moden-Zeitung.

Preis vierteljährlich nur 1 Mark. Einzelheft 30 Pf. (incl. Porto). Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Man bestellst bei Postämtern gegen nur 10 Pfennig. Probeheft gratis. Probeheft gratis. Probeheft gratis.

Hals- und Lungenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit durchaus unentgeltlich (lediglich gegen Einsendung des Portos) mit, wie ich durch ein ebenso einfaches wie billiges und dabei doch so überaus erfolgreiches Verfahren von meinem langwierigen Leiden (Husten, Auswurf, Nachtschweiß, Abmagerung etc.) befreit wurde, nachdem ich vorher nach einer achtwöchentlichen Kur aus einer Lungenheilanstalt als ungeheilt entlassen worden war.

Anna Walter, Magdeburg, Stefansbrücke 21 III.

Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten und 1. Ofl. zu beziehen. H. Kürschner.

Liederstädt. Sonntag, den 24. Mai, abends 7 1/2 Uhr, veranstaltet der hiesige Gesangsverein im schattigen Garten des Herrn Galtwirt Fürste sein diesjähriges **Gesangs-Konzert.** Nach dem Konzert **BALL.** Um zahlreichen Zutritt bitten der Vorstand.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Karl Ertzig in Nebrn.

Nebrner Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Erscheint
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1,05 M., pränumerando, durch
die Post oder andere Boten 1,20 M., durch
die Briefträger frei ins Haus 1,45 M.

Insertionspreis
für die einbaltige Spalte oder deren
Raum 15 Pf., bei Fortwähren 10 Pf.,
Reklamen im Juli 15 Pf.
Anzeige
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr
angenommen.

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierteljährig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amfisches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. U.

Nr. 41.

Nebra, Mittwoch, den 20. Mai 1908.

21. Jahrgang.

Vom Sultan Abd ul Hamid.

Am interessantesten Einzelheiten, die auf das Leben des Sultans Abd ul Hamid beschreibend, schlägt der Verfasser, erzählt die wichtigsten Momente einer illustrierten Zeitung. Von einer verantwortlichen Regierung in Konstantinopel kann man kaum noch sprechen. Die hohe Morde und der Großwäir, die eben in der Beratung des Staatsrates teilnehmen, bestehen eigentlich nur nach dem Namen nach; sie sind nur die ausführenden Organe des tailerlichen Willens, dem in Hinwendungen gegenübersteht, kein Ministerwagen würde. Seit dem Regierungsantritt Abd ul Hamids hat die Macht der Sultans immer mehr zugenommen und die Zahl derer, die auf kritische Weise über Nacht zu reichen Leuten werden, indem sie ihren Einfluss durch den Sultan, der die Regierung haben, künftige Freundschaftsbeweise zu erlangen, ist stetig im Wachsen.

Selbstverständlich gibt sich der Sultan über die Zustände seiner Leuten nach, aber da er fast unter diesen Umständen die besten persönlichen Dienste bezieht, findet er sich ab mit einem Schicksal, das zu freieren Abwehr die Arbeit von Generationen erfordert würde. Nach und nach erfolgt bei denen, denen der Sultan vertraut, der Aufstieg. Hjet Wasja 3. B., der heute als Kammerherr und weiter Sekretär des größten Einflusses ausübt, war ehemals ein kleiner unbedeutender Beamter in Damaskus. Damals lebte er einige Jahre, die in den Zeitungen beachtet wurden. Man berief ihn nach Konstantinopel, und kurz darauf war er in der Person des Sultans. Seine Freunde wählten nur: der Sultan hatte ihn in den Palast rufen lassen und dort war er auch geblieben.

Mit etwas Belohnung seines Wohlwollens zwang der Sultan ihn, im Palast zu wohnen, und monatlich wurde er ihm nicht mehr bezahlt. Selbst seine Angehörigen zu sehen, war ihm nur auf Grund einer besonderen Erlaubnis möglich, die der Sultan sehr selten erteilt. Erst nach längerer Zeit erlangte er größere persönliche Freiheiten, denn die Vertreter des Sultans führen ein einseitiges, abgeschlossenes Leben und der Sultan, der mit Hjet Wasja die Macht des Reiches behält, mußte monatlich im Palast in unmittelbarer Nähe der Sultansgegend wohnen, um immer bereit zu sein, dem Ruf seines Herrn Folge zu leisten.

Die Minister haben infolge dessen auch auf den Sultan nur beschränkten Einfluß, der Großwäir hat jede politische Bedeutung verloren. Er muß sich damit abfinden, mit Ministern zu arbeiten, die ihm in ihren Angelegenheiten zum Teil entgegenzusetzen sind, und er hat keine Möglichkeiten, sich dieses Bemerkens zu enthalten. Das würde der Sultan nie zugeben, der gerade in der Unmöglichkeit der Ministerarbeit die beste Garantie für seine persönliche Sicherheit erblickt. In allen, aus den letzten Verfügungen, sind die Minister an die Entscheidung des Sultans gebunden, der mit einer verblüffenden Ausdauer alle Staatsgeschäfte selbst prüft. Daß sie zugleich die am strengsten bewachten Leute der Welt sind, kann man wunderbarlich sehen. Sie leben daher auch in größter Zurückgezogenheit und werden jeden Verkehr. Schon ein Versuch im Hause des Ministerskollegen würde sie verdächtigen machen und sie können in solchen Fall damit rechnen, schon eine Stunde nach dem Besuche in den Palast befohlen zu werden, um Verhaftung abzulassen. Niemals macht ein türkischer Minister einen Besuch, und keine Einladung darf er annehmen, ohne die ausdrückliche Genehmigung seines Herrn.

Die Befehlsmittel nimmt überall ihre Rechte und zu jeder Stunde wird der hohe Beamte gewarnt, auf Grund geringfügiger Beobachtungen in Ungnade zu fallen und auf irgend einen entlegenen Posten verbannt zu werden. Wenn die Behörden rechtzeitig von der Ungnade ihres Sultans Kenntnis erhalten, suchen sie sich durch die Flucht in eine der

freunden Geländestellen zu retten, wie es Hjet Wasja nach Paris getan. In dem Augenblick, da der fremde Gelände sich der Sache annimmt, ist die Fluchtlinie gerettet; er droht mit Entschuldigungen und der Friede wird geschlossen. Als Hjet Wasja die amerikanische Botschaft verließ, war er zum Beirat einer hohen militärischen Kommission ernannt, ob dieser mobernisierte Türe, der mit dem Monarchen im Auge sein Vaterland in Madrid vertrat, für militärische Angelegenheiten besondere Sachkenntnis bezeugt, spielte dabei keine Rolle.

Die Zeit verbrachte, die ohne Namen und ohne Eigentum nach Konstantinopel kamen und dort über Nacht zu reichen Männern und hohen Beamten wurden, zählt nach Tugenden. Es sind nicht nur Tugenden, die hier ihr Glück machen und in praktischen Uniformen dem Empfang der Botschaften betreiben. Der Kommandant des Kriegsschiffes 3. B., der den Kaiser auf Korfu begriffte, war ursprünglich Dandies und einfacher Musikant auf einem türkischen Kommandanten und heute ist er ein Abimant. Die Tugenden ist übrigens der einzige Staat, der sich den Luxus leistet, zwei Marineminister zu beschäftigen, einen Admiralminister und einen technischen. Das ist außerdem das Gute, daß die beiden Nebenminister sich bei Wichtigkeiten oder Berträge sehr genau auf die Finger setzen, und — teilen.

Einer der früheren Marineminister galt als einer der besten Kommandanten überhaupt. Einmal selbst ein „Geldschiff“ und in wenigen Jahren brachte er es durch Güte und Fleiß zum höchsten Militärs. Der Sultan wollte sich nicht auf eine beschränkte Ansehensstellung nach heute in Konstantinopel ergötzen. Der Sultan wollte der Rufführer eines Flottes bei und er ist es, wie seine Umgebung sich über das Angelegenheiten des Ansehens bewunderte, bemerke er lächelnd: „Das ist doch noch nicht Wunderbares, bis uns werden noch viel überaus ehrenvolle Rufführer des Flottes.“

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm wohnte in Wiesbaden der Enthüllung des Denkmals für Wilhelm I. von Oranien bei. Der Monarch würdigte dabei in längerer Rede die Verdienste seines Ahnherrn.

* Wie halbamtlich erklärt wird, sind die Gerüchte, die auf der Reise nach Schweden behauptet wurden, daß Kaiser Wilhelm I. in Berlin in London kurzen Aufenthalt genommen hätte, habe mit dem englischen Kolonialminister wegen Austausch der Walfischerei angefaßt, völlig unbegründet. — Staatssekretär Verdug, der am Freitag vom König Edward in London empfangen wurde, ist nach Schweden abgereist.

* Kriegsminister v. Einem, der aus Gesundheitsrücksichten längere Zeit in Ägypten weilte, ist in Berlin eingetroffen und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

* Halbamtlich wird erklärt, daß der Empfang der marokkanischen Gesandtschaft in Berlin nach dem am 15. d. M. abgeschlossenen Vertrag zwischen Frankreich und Deutschland hinsichtlich der marokkanischen Angelegenheit eine unangenehme Abmilderung ausbleiben wird. Alle gegenteiligen Mitteilungen gehören demnach in das Reich der Fabel.

* Eine finnische Studienkommission ist in München-Gladbach eingetroffen. Sie ist von der finnischen Regierung zum Zweck des Studiums sozialer Einrichtungen und Wohlfahrtsbestrebungen nach Deutschland entsandt und wird längere Zeit in Deutschland verweilen.

* Der Gouverneur von Sabsefaika hat den aus dem Herero-Kaufmann bekannter Kapitänmann Franke in das Oosambaland entsandt, um auf friedlichem Wege den deutschen Einfluß zu erweitern und zu verfestigen.

Österreich-Ungarn.

* Im kaiserlichen Abgeordnetenhause kam es gelegentlich der Beratung des Gesetzes des Reichsmittels zu hundertjährigen Jubiläum. Verschiedene Abgeordnete giffen in

bestimmter Weise das Ehrengeistesbewusstsein an, das Bestrebungen und Augen sehr häufig zur Unterlage seiner Sprache machte, die die besten Offiziere vom Heere enthielten.

Frankreich.

* Die nach Paris gekommenen Abgeordneten Muleh Kasids werden alsbald wieder abreisen, da ihr Empfangsamt beim Präsidenten Freilich als im Ministerium des Auswärtigen abgelehnt worden ist.

England.

* Die Eröffnung der vielgepriesenen englisch-französischen Ausstellung in London gibt den Londoner Zeitungen wieder vollkommen Gelegenheit zur Wiederholung der bekannten Behauptungen, daß die französisch-englische Ausstellung fester sei denn je, und daß die Freundschaft der beiden Nationen trotz ihrer Jugend schon so fest gewurzelt sei, daß nichts sie wieder auseinander bringen könne. Die Ausstellung wird als das erste wirklich sichtbare Zeichen dieser Freundschaft gelten. Dem Präsidenten Fallières, der der Ausstellung zusammen mit König Edward im Laufe der nächsten Woche einen Besuch abstatten wird, verleiht man, daß er einen besonders herzlichen Empfang finden werde, wenn irgend möglich noch verzüglicher als der, den man seinerzeit seinem Vorgänger bereitet habe.

* Nach englischen Mitteilungen erhob das englische Kriegsministerium einen Plan zur Begründung einer Reserve der Territorialarmee. Man ist der Ansicht, daß jene neue Reserve nicht behältlich in der Reservearmee von 214 094 Mann erhalten zu werden braucht und daß eine Reserve von Leuten, die früher in der Territorialarmee gedient haben, die Qualitäten von etwa 300 000 Mann auf einen Tagelohn von 1000 Mann bringen könnte. Es ist eine Million Mann, die in einer oder der andern Truppeneinheit gehalten werden könnten, man glaubt daraus 100 000 für die Reserve brauchbare Leute erhalten zu können. Dieser neue Plan zeigt am besten, was von dem Territorialarmee-Reserve-Verhältnis zu halten ist.

Schweiz.

* Die Beziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz hinsichtlich einiger Zollfragen werden am 21. d. in Zürich beginnen. Die Konferenz wird sich mit einer Anzahl bei der Aufhebung des Handelsvertrags aufeinander Zollfragen befassen, auch soll die Einfuhr deutscher Waare in die Schweiz besprochen werden.

Norwegen.

* Zwischen Norwegen und Schweden herrscht gegenwärtig ein sehr gespanntes Verhältnis. In Christiania ist eine Schrift erschienen, in der angelegentlich vor Schweden gewarnt wird, da man dort immer noch an die Möglichkeit denkt, die schwedische Grenze zu durchbrechen.

Ägypten.

* Je mehr das Ansehen des Generalkonsuls Muleh Kasid wächst, um so heftiger wird der Widerstand, den die Eingeborenen dem Werdenden der französischen Truppen entgegenlegen. So kam es in den letzten Tagen im Sidwan (an der arabischen Grenze) zu einem Aufstand, in dem ein französischer Offizier 10 Offiziere und 75 Mann getötet bzw. verwundet wurde. Wie verlautet, ist in Frage alles zum Empfang Muleh Kasids vorbereitet.

* Der 3. Internationales in Kasablanca, wo spanische Soldaten und ihre französisch-spanischen Kameraden schlafen, ist auf freundschaftlichen Wege in Paris und Madrid beglückwünscht worden. Der Minister des Auswärtigen, Ribon, erklärte, daß Spanien und Frankreich aus fernem zusammenwirken werden, um in den marokkanischen Provinzen die Ordnung aufrecht zu erhalten. Man im Innern des Landes (wo Muleh Kasid Macht in fremden Händen ist) dorgehe, ist auf die Lage im Mittelmeerraum von feindlicher Einflüsse. Der Minister scheint die Dinge doch in einem vollen Maße zu sehen, denn sein Berater marokkanischer Verhältnisse zweifelt daran, daß auch das Mittelgebiet Muleh Kasid unterwerfen wird, wenn er erst alleiniger Beherrscher von Fes ist.

Italien.

* Der Schah von Persien empfing am 15. d. (zu seinem Geburtstag) als Vertreter der Macht mit Ausnahme des französischen Gesandten, der infolge einer stehenden Meinungsverschiedenheit mit der persischen Regierung wegen der einflussreichen Finanzkontrolle abgereist ist. Wie verlautet, hat Frankreich versagt, seinen Einfluß in Persien durch die Finanzkontrolle beizubehalten zu sein, während die persische Regierung einen deutschen Vertreter hinzuziehen will.

* Der spanische Schah der Benagalen gegen die Tropen hat in Katalunien als ein neues Ansehen zu sich gebracht. Dort wurde ein neues Pantheon errichtet. Hier ein mit einem beladenen Wagen geplante eine Höhenmaschine, die auf das Strahlenhohle gelegt war. Hier vordringende Personen wurden verlegt. Die Bande war von großer Gewalt und gefährlich mit furchtbarer Kraft. Man sollte ein Straßenbahnwagen mit weißen Trüffeln in die Luft gejagt werden. Die Polizei ermittelte, daß in der vorigen Woche Launde von Flugblättern in den nächsten Wärdern verbreitet wurden, in denen alle Vengelenen hantieren wurden, Straßenbahnwagen erste Klasse in denen Entwürfe führten, zu benutzen. Die Urheber des Attentats konnten nicht ermittelt werden.

Roosvelt im Kampf.

Die zwischen dem Präsidenten Roosevelt und dem Senat bestehende gespannten Beziehungen hätten schon lange zum offenen Bruch geführt, so schreibt die „Tag. Nch.“, wenn nicht von beiden Seiten die größte Zurückhaltung beobachtet worden wäre. Vor einigen Tagen brachte nun Senator Foraker einen Gesetzesentwurf ein, der die Wiederbestellung der Abgeordneten des 25. Kongresses anordnet, die vor zwei Jahren wegen ihrer Teilnahme an dem Angriff auf Brownville aus der Armee entlassen worden waren. Nach Einbringung dieses Gesetzes, das seit dem Senate vorliegt, schrieb Präsident Roosevelt an zwei republikanische Senatoren in dem Sinne, daß, selbst wenn der Kongreß das Gesetz annehmen sollte, er es doch nicht zum Vollzuge bringen würde, da er als verfassungsmäßiger Sachstoffmannterender in heute auf militärische Hinsicht dem Kongreß nicht unterliege. Die Senatoren, an die diese Briefe gerichtet waren, zögerten fe andern Senatoren und es wurde durch diese Briefe ungeheures Aufsehen hervorgerufen. Gleichzeitig schrieb der Präsident einem andern Senat, der im Senate die entsprechende Bestimmung noch weiter verfeinerte. Es handelt sich dabei um die angeblich geheimnisvolle Verleihung eines Amnestiegesetzes, die die Zeitungen als den amerikanischen Deutsch-Fall bezeichnen. Der Senat wurde plötzlich ohne Begründung vom Präsidenten unterbrochen, entweder seine Erlaubnis einzugreifen oder das Kommando eines weitverbreiteten Amnestiegesetzes in der Nähe von Arizona annehmen, seien Garrison aus einem Mann, dem Damselver, befehl. Der Oberst lehnnte ab, aus dem Dienst zu scheiden und geordnete der Brief, das geordnete Kommando zu übernehmen, forderte aber

